

Regens. Preis  
für 12 Stk. u. 100 Stk.  
für 12 Stk. u. 100 Stk.  
für 12 Stk. u. 100 Stk.

# Hallische Zeitung



vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Verfahren  
für die fünfjährige  
Seite oder deren Raum  
für Halle u. Reg.-Bez.  
Verrechnung nur 15 Pf.  
sonst 18 Pf. Sammtliche  
für die Hallische Zeitung  
angehenden Anzeigen  
werden im Hallischen  
Anzeigenblatt zuerst  
getilgt abgedruckt.  
Reclamen am Schluß  
des reaktionellen Theils  
der Seite 40 Pf.

Nummer 125. Halle, Dienstag 2. Juni 1891. 183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

## Bestellungen auf die Hallische Zeitung

für den Monat Juni werden von allen Kaiserlichen Post-Anstalten zum Preise von 1 Mark, für Halle von der Expedition und den Auswärtigen zum Preise von Mark 0,85 angenommen.

Die Expedition.

Halle, den 1. Juni.

## Der nationalliberale Delegirtenstag in Berlin.

(Fortsetzung und Schluss aus der ersten Ausgabe.)  
Der Redner verbreitete sich dann über die kirchlich-politische Frage, die an Schärfe etwas abgenommen habe, aber in dem Kampf um die Schule wieder lebhaft zum Ausdruck kommen werde. In diesem Kampf finde der Ultramontanismus aber uns und andere Parteien zu entscheidendem Widerstand bereitet. Keine Regierung in Deutschland könne und werde die Schule der Kirche ausliefern. In wirtschaftlicher Beziehung habe unsere Partei stets den Grundsatze festgehalten, daß Zoll- und handelspolitische Fragen nicht in das Programm einer politischen Partei gehörten. Die Partei müsse sich mehr als andere verschiedene landwirtschaftliche Gegenstände und wirtschaftliche Interessen; eine Aufklärung der Partei würde durch die Aufnahme wirtschaftlicher Fragen in das Programm entstehen. Die Anklagen über den Schug der Landwirthschaft seien sehr verheerend. Jedoch haben die Gegenstände einigermaßen an Schärfe verloren. Das Widerstreben gegen agrarische Ziele sei nicht mehr in dem früheren Maß vorhanden. Es sei die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die Kornzölle nicht bloß dem Großgrundbesitz, sondern auch dem Bauernstand zu Gut gekommen. Selbst die freimüthige Partei trete mit großer Zurückhaltung an diese Fragen heran. Im Zusammenhang hiermit warf der Redner einen interessanten Streiflicht auf England, wo sich allmählich eine Landwirtschaft wie in den schlimmsten Tagen der römischen Kaiserzeit und ein bedeutender Rückgang in dem Umfang der mit Brodfrucht bestellten Ackerländer ergeben habe. In Deutschland drehten sich die Gegenstände jetzt mehr um das Maß und die Form des Schuges für landwirthschaftliche Produkte, als um den Schug selbst. Stimmen seien laut geworden, die von unserer Partei verlangen, sie solle sich schon jetzt gegen den österreichischen Vertrag, der noch gar nicht bekannt, gerichtslos erklären, wegen der vielleicht bevorstehenden Herabminderung der Kornzölle. Davor möchte Redner warnen. Jede einzelne Forderung könne ihre Beurtheilung nur im Zusammenhang des Ganzen finden. Der Redner hob auch den politischen Werth des Vertrags mit Oesterreich hervor und wies auf die nationale Bedeutung des früheren Zollvereins hin. Sodann ging der Redner auf die soziale Bewegung über.

Die Ausnahmefreihagen waren nicht im Stande, die Ausbreitung der Bewegung zu hindern, jedenfalls aber haben sie ihr den rohen und brutalen Charakter einigermaßen genommen. Man hat dann versucht, durch die Gesetzgebung den berechtigten Kern der Arbeiterforderungen zu berücksichtigen. Diese Gesetzgebung sei durch die Arbeiterzucht- und Versicherungsgesetze zu einem gewissen Abschluß gekommen. Kein Land der Welt besitze ein so umfassendes System der Gesetzgebung zum Arbeiterwohl. Ein gewisser Stillstand sei aber jetzt zu empfehlen; die Gesetze seien praktisch schwer durchführbar, und es werde längerer Jahre bedürfen, um sie sich einleiten zu lassen. In den Kreisen der Unternehmer seien diese Gesetze vielfach mit Mißtrauen und Mißbilligung aufgenommen worden. Unsere Industrie produziere gegenwärtig in Folge dieser Gesetze ungenügend als andere Länder. Aber diese Gesetze werden bald auch anderwärts eingeführt werden müssen und einen verhängnisvollen Einfluß ausüben. Die Arbeiter werden sich überzeugen, daß es doch werthvolle Erregungsmomente sind. Auf die Dauer kann dieses Vorgehen keinen Einfluß nicht bestehen. Die Arbeitgeber haben sich bisher als die Stärkeren erwiesen, zumal wenn sie sich nach dem Beispiel der Arbeiter in Coalitionen zusammenschloß. Wenn sie daneben Billigkeit, Gerechtigkeit und Schonung gegen die Verführer walten lassen, so wird man das Vertrauen haben müssen, daß die Arbeiter sich der sozialdemokratischen Verleitung mehr und mehr entziehen. Den Arbeitern könne man keinen Vorwurf machen, daß sie das ihnen durch das allgemeine Wahlrecht eingeräumte politische Wahlrecht benutzten; sie müßten es aber in den Grenzen des Rechts und Gehehes thun. In diesem Zusammenhang entwarf der Redner eine treffende Kennzeichnung des sozialdemokratischen Zukunftsstaates. Mit Vertrauen können wir in die politische und wirtschaftliche Zukunft hinansicheln, aber nur, wenn wir die unsere politische Pflicht thun. Redner betonte schließlich die ungeliebte nationalpolitische Gesichtsseite Deutschlands und die Urthaden, warum die Deutschen so spät und schwer zu einem nationalen Staat gelangen konnten. Die nationallib. Partei sei ihrer ganzen Vergangenheit und Zusammenfassung nach berufen, die nationalen Güter zu wahren. Die Zerstückelung der Partei würde nur zur Verschärfung der scharfen Gegensätze von rechts und links führen. Auch innerhalb unserer Partei müßten wir Verträglichkeit, Ausgleich, Vertrauen, Duldung abweichender Ansichten üben. Das Wohl des Vaterlandes soll uns unter allen Umständen stehen, als die Interessen Einzelner. Mit einem warmen Appell an die Nation, festzuhalten an dem schwer Erungenen, schloß Redner unter würdevollen, lang andauernden, von Erheben von den Seiten begleiteten Beifall.

Zu der nun folgenden Debatte, an der sich vorzugsweise die Herren Georg Meyer-Fiebelberg, Wabl-Vorn, Stodmann-Stuttgart, Mann-Darmstadt, Moldenhauer-Göln, Wuhl-Bergsträßer-Darmstadt, Dubigneau-Regdeburg, Aub-Münden u. A. beteiligten, wurden die politischen und namentlich auch die handels- und zollpolitischen Verhältnisse und Stimmungen in den verschiedenen Gegenden des Reichs besprochen. Sehr warme

Worte der niemals erlöschenden Dankbarkeit und Verehrung wurden dabei von den verschiedensten Seiten dem Fürsten Bismarck gesendet. Es wurde in Aussicht genommen in einem bei dem Festmahle beabsichtigten Zeitdruck diese Gefühle auszudrücken und sie dem Mitbegleiter des Reiches als Gruß zu übermitteln.

Schließlich wurde die folgende, von Württemberg aus beantragte und durch den Delegirten Stodmann begründete Resolution einstimmig angenommen: Der Delegirtenstag erklärt 1. daß es Aufgabe der Partei in Fragen der Reichs- und Landespolitik ist, unter Betonung ihrer Treue zu Kaiser und Reich ihre durchaus selbstthätige, von der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen geleitete, nach jeder Seite unabhängige Haltung zu bewahren, um insbesondere die alten liberalen Grundzüge zu pflegen; 2. daß er auf sozialpolitischen Gebieten einen Mittelpunkt für geltend zu machen, der es gestattet, der praktischen Durchführung der im letzten Jahrzehnt geschaffenen Gesetzgebung die volle Sorge zuzuwenden unter gleichzeitiger anmerksamer Beobachtung der laufenden und etwa neu auftauchenden sozialen Bedürfnisse; 3. daß die Partei nach wie vor an dem Grundsatze festhält, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen und deshalb in der Frage der Handels- und Zollpolitik wie namentlich der Getreibezüge und des deutlichen Handelvertrags dem Einzelnen nach seinem pflichtgemäßen Ermessen die Entscheidung überlassen bleiben muß.

Aus der Versammlung heraus wurde schließlich eine offener Wiederholung solcher Delegirten- oder Parteitage an verschiedenen Orten Deutschlands empfohlen und dem Kontrollauschuß die Ausführung dieser Entschlüsse überlassen.

## Politische und vermischte Nachrichten.

\* Vom national-liberalen Delegirtenstag, welcher ein Drahtbericht von gestern: Das Festessen der Nationalliberalen im Kaiserhof-Veranlassung über 500 Teilnehmer. Hobergt brachte den Kaiserhof aus, auf den braunliche Hochs antworteten. Graf ließ das deutsche Reich leben, dessen Parteiträgerin die national-liberale Partei sei; Würkin feierte den Führer der Partei, den Staatsmann Bennigsen. Demnächst dankte und ließ die Partei und den jungen Nachwuchs leben. Wühl verlas folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck: „Die heute hier aus ganz Deutschland verammelten Delegirten der nationalliberalen Partei vereichern Euer Durchlaucht, den Mitbegleiter des deutschen Reichs, ihrer unabweibbaren Dankbarkeit und Verehrung.“ Unter anhaltendem Beifall wurde Wühl zur Ablesung des Telegramms ermächtigt.

\* Herrenhaus-Arbeiten. Nachdem der Etat gestern in dritter Lesung vom Abgeordnetenhaus angenommen worden, ist er sofort an das Herrenhaus gelangt, dessen Finanzcommission das Budget Anfang nächster Woche zu beraten beginnt. Sobald die Commission den Bericht fertig gestellt hat, was in der zweiten Junihälfte erwartet wird, tritt das Haus zusammen, um nachherdem den Etat, die Landgemeinderede und das Sperrgesetz zu erledigen.

## Etwas für unsere Nimrods. (Die Falkenjagd in Bosnien.)

Von Dr. Friedrich S. Krauß.  
In meiner vor drei Jahren veröffentlichten Studie „Über den Einfluß des Orients auf die Südslaven“ setzte ich, entgegen den landläufigen Ansichten, auseinander, daß die Türken im wahren Sinne des Wortes Kulturträger für die Südslaven gewesen. Sie vermittelten ihnen persische, arabische und ägyptische Kultur, abgesehen von der türkischen, deren relative Höhe der Ethnograph nicht unterschätzen wird. Nicht bloß die Sprache, sondern auch das ganze Leben der Südslaven weisen vielfach auf türkischen Einfluß hin.  
Die Fähhung der Falken zur Jagd und auch zur Viehzucht gehörte zur Tierzeit bei den bosnisch-herzegovinischen Edelweibern zu den gewöhnlichen Beschäftigungen. Den Gebrauch der Jagdfalken finden wir öfter in Gussularenbüchern besprochen, aber meines Wissens nur dreimal den Falken als Briefboten. Brieftauben scheint man nicht zu haben, zum mindesten nicht bei Mohammedanern. In einem noch ungedruckten Gussularenbuche meiner Sammlung wird erzählt, wie Mustafa Sjeihan (Stefan der Moskauer) seinen Brief nach Lubina bestellte:  
er rief darauf herbei den arauen Falken und band ihm um den Hals das Briefchen fest, und gab es glücklich ihm (obwohl die Zeit war) — Beweist mir nichts und an keinem Orte es du zur Burg des Burgherren bringest, dann laß dich ihm aus Ferkentzger nieder! Der Falke floh zum Himmel unter Wollen und ließ im Turm den Lubina sich nieder auf Osmanen weitgewandter Worte und von der Warte ob er hin aus Ferkentz.  
Als ihn erlah der Duraker Demonag, da sprach er wußt auf gewöhnlich an den Falken: — Komme her zu mir, anwachen der Bogd Falke! Der Falke fiel ihm auf den rechten Schob, da ließ er ihm den Brief vom Halle los

(Nachdruck verboten.)

und legte sich den Brief auf seine Knie und brach das Siegel von dem Schreiben auf.  
Bei den Türken stand die Falkenjagd seit jeher in größtem Ansehen. „Falkenjäger“, drei ungedruckte türkische Werke über die Falkenjagd, eines der ältesten Denkmäler der türkischen Literatur, übersezt Josef von Hammer. Pesth 1840.) Die türkischen Sultanen waren fast ausnahmslos Freunde der Falkenjagd. Am meisten widmeten sich ihr Bajesid, der Weltertrah, und Mohammed IV. Nach der Schlacht bei Nikopolis (28. September 1396) gab S. Bajesid den ausgelösten deutschen, ungarischen und französischen Krieger eine Falkenjagd zum besten und setzte sie durch die Pracht seines Jagdstaates, der aus 7000 Falkenjägern und 6000 Hundewärtern bestand, in Erfüllung. Die Falkenjäger bildeten die Masse der karamanischen Jäger, welche aus den vier Klassen der Falkenjäger, der Hühnerjäger, der Geyerjäger und der Sperberjäger besteht, während die Hundewärter, in der Folge den Sanitscharen einverleibt, 33 Reimender derselben bildeten. Ihre höheren Offiziere werden durch Benennungen der Jagd nach den ältesten Begriffen des Morgenlandes geadelt, weil die Lebensmittel der Meer des Krieges und die Jagd das edelste Vorrecht bestellten ist.)  
In dieser Schule lernten auch die bosnisch-herzegovinischen Spahis und Boimbege die Falkner kennen und verplanten sie von dort in ihre Heimath, wo sie sich bis auf den heutigen Tag noch herausputzt hat. Der verdienstvolle und sehr strebsame Hauptgelehrte des „Glasnik“ in Sarajewo, Herr K. Gorman, ließ durch den Vater Erwald Krudi aus Deutschland darüber in Bosnien Ermittlungen anstellen und veröffentlichte kürzlich in seinem Organe die mit Hilfe des Bezirksvorstandes Jordan und des Oberförstlers (Elder der gemontenen Nachridten?), aus welchen wir nachstehende Mittheilungen entnehmen.

1) F. v. Hammer, Geschichte des osmanischen Reiches. Zweite Ausgabe, Bd. I. Pesth 1834, S. 201.  
2) Glasnik zemaljski u Bosni i Hercegovini, 1890, Heft 2, S. 298 bis 333.

Noch vor 15 bis 20 Jahren jagten allgemein die Weger in Nordbosnien (Krajina) und im Sevelande mit Falken, gegenwärtig aber ist die Falkenjagd nur mehr üblich in den Oestphalen Herzegovine in Maglad und den Sirogovine und Smallogovine in Teslanj. Die Weger erklären bestimmt, die Falkner sei nach der Unterwerfung des Landes durch die Osmanen eingeführt worden. Einen Jagdfalken zu überwintern, verließen die Weger nicht mehr, wahrscheinlich, weil sie die zweckmäßige Fütterung des Vogels verlernt haben, früher richtete man den Wabersalzen (falco peregrinus) ab, in unserer Zeit dagegen so gut wie ausnahmslos nur jene Art, die man „atmadza“ nennt (atmadza oder akmadza bedeutet aber türkisch einen Sperber!). Jenezeit nimmt man auch einen gewöhnlichen Sperber, doch hat man von ihm nur geringen Vortheil.  
Den Falken fängt man mit Netzen. Zwei belauschte zwei Meter hohe und ebenso breite Netze werden sehr schnell in einem spitzen Winkel an Stangen befestigt. Von der Außenseite verdeckt man die Netze mit dünnem Gewebe und grünen Dornen. In der Mitte zwischen den Netzen fliegen bindet man eine lebendige Dohle, worauf sich der Jäger in einem Gebüsch in der Nähe verbirgt. Um sich zu befreien, fängt die Dohle zu flattern und zu kräzen an, worauf sich leicht ein einjähriger noch unerfahrener Falke auf die Beute stürzt. Es entspinnt sich ein heftiger Kampf, bei dem das Netz über den Kämpfer zusammenfällt. Zur Verwirrung wählt man lieber ein Weibchen als ein Schwärze und flimmer gebaute Mäuschen. Die Fremde der Falkenjagd wissen genau, aus welchen Nestern sie die tauglichsten Falken erhalten können; alle Falken sind nämlich nicht gleich gelegig. Im Dren-Walde findet man 20 Falkenhörle, doch nur ein Dren-Stellen findet man die verwendbaren Falken.

Die Falkenbeize erfolgt viele Mähen. Vorerst muß man den Falken daran gewöhnen, geduldig den Niemer an Bein zu tragen. Der Sig des Falken muß stets in schaukelnder Bewegung erhalten bleiben und von Zeit zu Zeit hat man den Falken mit Wasser zu besprühen, damit er nicht einschläft. Auch muß er lernen, ruhig auf des







Frühjahrsreinen des Halle'schen Bicycle-Klubs

Bestand nach vorläufiger Reiter und heute nachmittags an der Reiterbahn am... Halle, 31. Mai... 2. B. Tischbein-Dalle, 3 Min. 31 1/2 Sec. (100 m Vorgabe); 3. E. Surtmann-Dalle 3 Min. 32 1/2 Sec. (110 m Vorgabe)...

2. B. Tischbein-Dalle, 3 Min. 31 1/2 Sec. (100 m Vorgabe); 3. E. Surtmann-Dalle 3 Min. 32 1/2 Sec. (110 m Vorgabe)...

3. Antrag angenommen, von denen der erste eine Eingabe an den Bundesrat betreffend die... Halle, Dienstag 2. Juni 1891.

Der Boden hatte zwei Fenster; das eine ging auf die Rue Cocatriz, das andere auf einen Hof hinaus. Die Rue Cocatriz war, wie alle alten Gassen in der Altstadt, sehr eng...

14) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. Der Geheimpolizist. Der Beamtenroman von Conet Curian, deutsch von C. Selmer...

14) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. Der Geheimpolizist. Der Beamtenroman von Conet Curian, deutsch von C. Selmer...



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Gienburg und Gisleben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

**Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.**

**Hotel Stadt Hamburg.**  
Halle a. S.  
Gegenüber der Post  
Halle des Theaters und der Klünken.  
**Hotel ersten Ranges.**  
**L. Achelstetter.**

**Hotel zum Kronprinz.**  
Halle a. S.  
Höhe des Marktes.  
Neben dem Bahnhof.  
**Haus ersten Ranges.**  
Schönst. feinen alten Hof in  
jeder Beziehung. (9879)  
**Rud. Draheim.**

**Hotel Deutscher Hof**  
Halle a. S.  
4 Minuten vom Bahnhof, am  
Königsplatz.  
Rob. Birke, Bes.  
früherer langj. Leisn.-Colleg. (6689)

**Central-Hotel.**  
Halle a. S. Am Markt.  
Direkte Verbindung  
mit dem Bahnhof.  
Geschäftsreisenden best. empfohlen.  
Sonder Preise.  
**W. Weber.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
Am Central-Bahnhof Halle a. S.  
Gleisstraße und Pferdehof nach allen  
Richtungen.  
Sogis schon von 7. 1.50 an.  
Bäder im Saal- u. Restaurant Bahnhof.  
Telephon Nr. 355.  
**W. Stänkel, Wäber.**

**Neu eröffnet!**  
**Continental-Hotel Leistner.**  
Halle a. S.  
Das erste Ranges.  
Gleisstraße u. Bahnhof. Central-  
Wasserdampf-Heizung.  
104622 **Georg C. Leistner.**

**Neu!**  
**Hotel du Nord.**  
am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55  
Das erste Ranges, nächst dem Bahnh.  
Hof, solid, elegant ausgestattet. Glets-  
terbeleuchtung. Central-Wasserdampf-  
heizung. Schöne Garten mit  
Geldanlage. Zimmer 7. 1.50 ab.  
**F. Bettina.**

**Hotel z. gold. Hirsch**  
Victoria-Theater u. Gartenrestaurant  
3 Minuten v. d. Bahn, Leipzigerstr. 61.  
Der Preis entsprechend einrichtet.  
Strebzimmer von 1.40 an.  
Schuldenfrei.  
**C. Crone,**  
früher Kieze-Colleg.

**Restaurant Fürstenhof.**  
Fenzsprecher 414 (9577)  
Wappensteinstr.  
in alterthümlicher Nähe der Bahn.  
Spezialität:  
**Hamburger Buffet.**  
Belohnt durch gute Küche u. gute Bier.  
Mitagsst. von 12-3 Uhr.  
**W. Rithausen.**

**Saalschlossbrauerei Giebiichenstein.**  
Schönstes und größtes Gartenlokal  
von Halle und Umgebung.  
**u. Bier. Gute Küche.**  
Sonntags und Mittwochs  
**Militär-Concert.**  
**C. Schoke.**

**Freyberg-Bräu.**  
D. Kl. Märkerstr. 9.  
neben Hötis Weinbrennerei  
Neues gebogen einrichtendes u. be-  
sonnenscheiniges Bier. 1. u. 2. Stod.  
-Wälder im 1. Stod. - Extra  
reifehaltige Exportbier. - Vor-  
zügliches Bier. - Mitagsst. von  
1-3 Uhr. **Carl Braun**

**Tivoli-Etablissement**  
Gartenstraße 2/4 (10439)  
Eröffnung Juni 1. 3d.  
Annehmungen wegen Vertheilung von  
Bavillons u. dgl. im Directions-Bureau  
ebenfalls.  
Dynamie: Herr J. Becker,  
30b. des Bahnhofs. Zur Weintraube.

**Hallische Jalousien- und Kellleisen-Fabrik**  
Fernspr. 472. Franz Rudolph, Krausenstr. 10.

**Hotel goldene Kugel.**  
Nächst gelegenes Hotel l. Ranges  
am Bahnhof. (17066)  
durch Verneuerung bedeutend verbessert  
Besitzer **Paul Weisswange,**  
langjähriger Inhaber der Dresden'schen  
Bierhalle.

**Renelt's**  
Deutsches Sekt-Haus.  
Aeltestes, renommirt. Weinhaus  
am hiesigen Platze. Den fremden  
Herrschafren besond. empfohlen.  
Weite u. erliche Bezugsquelle für  
grosse Oederkrebse  
und Delgadener Gummern.  
Züchtigt frische Grottebottle.  
Sogis genussvolle Speisefarten.  
Diners und Soupers von 3.40  
an nach deutschem, engl. und  
franz. Geschmack. (7988)  
Zimmer l. Familien Rest. u. Privat.  
- Rest. u. Privat. 681.  
Telegr.-Adr.: Krebs-Renelt-Halle

**Hotel vier Jahreszeiten.**  
Leipzigerstraße 68.  
Halle a. S.  
Nächste Nähe des Bahnhofs.  
Gute Betten. - Saftige Preise.  
Besitzer am Bahnhof.  
**Robert Kunze.**

**Bach's Weinhaus**  
G. Leipzigerstr. 50. (Eing. Schul-  
gasse). Vorzügliches Weinhaus  
am Platze. Diners u. Soupers.  
Mitagsst. von 1-3 Uhr.  
u. 4. 1.50 an. u. 1.25.  
Wein u. F. A. Jordan, Wäber.  
Bier: Münchener Kindl.

**Grün's**  
**Wein-Restaurant,**  
Halle a. S., Rathhausgasse 8.  
Best renommirt. (9609)  
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.  
Inhaber: **W. Pörtzel.**

**Reichshallen,**  
Halle a. S., Wappensteinstr. 26  
Bestimmte, komfortable ein-  
gerichtete Localitäten, großer  
Zaunhof u. d. Theaterbühne, Ge-  
sellchaftszimmer für Vereine u.  
Besammlungen.  
Beste Küche, Restaurant,  
taugliches Billard.  
Um freundlichen Zuspruch bitten  
2458) **Herrn. Zechau.**

**Hotel z. gold. Hirsch**  
Victoria-Theater u. Gartenrestaurant  
3 Minuten v. d. Bahn, Leipzigerstr. 61.  
Der Preis entsprechend einrichtet.  
Strebzimmer von 1.40 an.  
Schuldenfrei.  
**C. Crone,**  
früher Kieze-Colleg.

**Restaurant Fürstenhof.**  
Fenzsprecher 414 (9577)  
Wappensteinstr.  
in alterthümlicher Nähe der Bahn.  
Spezialität:  
**Hamburger Buffet.**  
Belohnt durch gute Küche u. gute Bier.  
Mitagsst. von 12-3 Uhr.  
**W. Rithausen.**

**Saalschlossbrauerei Giebiichenstein.**  
Schönstes und größtes Gartenlokal  
von Halle und Umgebung.  
**u. Bier. Gute Küche.**  
Sonntags und Mittwochs  
**Militär-Concert.**  
**C. Schoke.**

**Freyberg-Bräu.**  
D. Kl. Märkerstr. 9.  
neben Hötis Weinbrennerei  
Neues gebogen einrichtendes u. be-  
sonnenscheiniges Bier. 1. u. 2. Stod.  
-Wälder im 1. Stod. - Extra  
reifehaltige Exportbier. - Vor-  
zügliches Bier. - Mitagsst. von  
1-3 Uhr. **Carl Braun**

**Tivoli-Etablissement**  
Gartenstraße 2/4 (10439)  
Eröffnung Juni 1. 3d.  
Annehmungen wegen Vertheilung von  
Bavillons u. dgl. im Directions-Bureau  
ebenfalls.  
Dynamie: Herr J. Becker,  
30b. des Bahnhofs. Zur Weintraube.

**Hallische Jalousien- und Kellleisen-Fabrik**  
Fernspr. 472. Franz Rudolph, Krausenstr. 10.

**Sing-Acad.** Dienstag, 8 U. Ueb. Hsh. Tüchtersch.  
Um allseitigen Besuch wird höf. gebeten.

Eierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hierseht  
ein Etablissement unter meinem Namen:  
**F. Suhle's Wein-Restaurant u. Bier-Lokal.**  
Leipzigerstr. 30, Nähe: Albrecht u. Geißler-Gde.  
eröffnet habe.  
Meine elegant eingerichteten Localitäten, sowie feinarite Zim-  
mer erlaube ich mir zur Abhaltung von Gesellschaften für Gesell-  
schaften, Vereine, für Diners und Soupers u. zu gewöhnlich Wein,  
hierdurch bestens zu empfehlen. (10947)  
Nichtgehörige der Saalen entsprechende Speisefarten zu erheben  
Preisen.  
Gute reine Weine von best renommirten Gärtern.  
Sog. Böhmische Bier aus Viechtach bei Saaz in Böhmen.  
Eigentümlich von Gabriel Erdmann, München.  
Weine außer dem Hause zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Nachachtungsvoll  
**F. Suhle.**

**Die Kunst-Ausstellung**  
im Gebäude der Volksschule ist täglich von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr  
Nachm. geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt für die Perion 50 A, jeden  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Nachm. von 2 Uhr ab 25 A. Die Wirt-  
schafter des Vereins haben freien Zutritt. (10488)  
Der Vorstand des Kunst-Vereins.

**Wasserröhren-**  
ganz in Kessel ganz in  
Schmiedeeisen Schmiedeeisen  
**Sektional-Sicherheitskessel**  
unter bewohnten Räumen  
gesetzlich aufstellbar.  
Bewährte Construction. Solide Ausführung. Lange Garanzzeit. Bill. Preise.  
Treppeinst. ein Plaster mit Rauchverbrennung für  
jedes Brennmaterial.  
bis zu 15 Atmosphären Ueberdruck,  
Dampfkessel jed. Construction. Blechschweißarbeiten,  
Dampfkesselreparaturen, Eisenconstructionen,  
Arbeiten und Transmissionsen. (10756)  
**Wuth & Diederich in Halle a. S.,**  
Halle'sche Kessel- und Maschinen-Fabrik.

**Königliches**  
**Bad Nenndorf.**  
Saison vom 1. Mai bis 30. September.

**Halle's beste Seife!**  
**Doerings Seife,**  
bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur (10921)  
**Sauf- und Schönheitspflege,**  
ist von jetzt an in allen besseren Parfümerien, Drogerien  
und Colonialwaarengeschäften erhältlich.  
Diese Seife giebt der Haut ein jugendliches, frisches  
Aussehen und erhält dieselbe bis ins hohe Alter  
**zart und glatt.**  
Doerings Seife ist nicht allein in den hiesigen  
feinsten Damen-Boudoirs, sondern in fast allen  
Haushaltungen Halle's und Umgegend  
**ausschliesslich im Gebrauch,**  
sie wird von Jedermann benützt, dem daran  
gelegert,  
**eine schöne, gesunde und reine Haut**  
zu haben.  
Weil Doerings Seife nur Seife ist, d. h. nur aus Fett und Lauge  
besteht, forner weder Wasserzugs, Soda, noch andere unnütze Zusätze  
enthält, wäscht sie sich auch nur sehr wenig ab, ist bis  
auf den kleinsten Rest zu verwenden und obgleich als die beste und  
die der Haut am zuträglichste anerkannt, doch  
**die billigste Toilette-Seife der Welt!**  
Preis 40 Pfg. pro Stück.

Von Donnerstag, den 4. Juni cr. an  
steht ein großer Transport  
**Bayrischer Bug-Ochsen**  
preiswerth bei uns zum Verkauf. (10692)  
**Gebr. Friedmann,**  
Halle a/S., Marienstr. 1a.

**Otto Thieme**  
Halle a. S.  
empfehlst  
Apfel-  
wein und  
Apfelwein-  
Champagner  
hochfeiner  
in Qualität.  
Verkauft in Flaschen zu Original-  
preisen auch bei Herrn **Herrn**  
**Hartick** hier, Leipzigerstr. 40.

Von der Reise zurück  
**Dr. M. Graefe.**  
**Dr. Taufert**  
impft Mittwochs 3 Uhr.

**Victoria-Theater.**  
Dienstag, den 2. Juni:  
Vorletztes Gattinpiel des Herrn  
**William Büller**  
**Einer von unfere Leut'.**  
Lebensbild mit Helena in 3 Akten  
von D. B. Vera.  
**Isak Stern - William Büller**  
Erhöhe Preise.  
Saal 50 Pfg.  
Aufgang 8 Uhr. (10961)

**„Prinz Carl“**  
Dienstag, Abends 8 Uhr:  
**Großes**  
**Militär-Concert.**  
Centre à Berl. 30 A. **O. Wiegert.**  
Billetts im Vorverkauf 15 Stück  
3 A. sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. (10955)

**Passagier-Post-**  
**dampfschiffahrt**  
vermittelte nachfolgende hochseleg.  
in allem Comfort eingerichtete Schiff-  
dampfer: ab **Stettin** nach **Ropen-**  
**hagen, Christiana** S. D., **W.**  
**G. Michler** jeden Dienstag 1 1/2  
U. Nachm. nach **Ropenhagen, Go-**  
**thenburg** S. D., **Marbus** u.  
**„Dronning Lovisa“** jeden  
Montag und Freitag 1/2 Uhr Nachm.  
Direkte Billets zwischen **Berlin-**  
**Ropenhagen - Göttingen - Christi-**  
**ana, Tour und Retour** zu ermäßig-  
ten Preisen an der Wappensteinstr.  
am Stettiner Bahnhof in Berlin, gültig  
mit beliebigiger Unterbrechung für  
alle drei Dampfer. **Andreas-Billets**  
für die Strecke **Stettin-Ropenhagen**  
im Anschluss an den **Dresden-Leipzig-**  
wischen **Andreas-Billets** durch alle  
Eisenbahn-Billetsstellen zu beziehen.  
Wäler zu billigen Preisen nach allen  
Stellen. **Carl Braun.**  
Prospecte gratis durch (10959)  
**Voltrick & Mann, Stettin.**

Täglich frische Wald-  
erdbeeren,  
frischen Waldmeister,  
neue saure Gurken  
empfehlst  
**Julius Bethge.**

**Reiche** Heirathsparcie.  
Beste groß. Vermögen.  
wünsche ein glückliche Heirath. **Reich**  
möge kein Mann nicht wählen. **Reich**  
Sie über mich rechte Auskunft im  
Familien-Journal, Berlin-W. 11. u. c.

**Reiche Heirath.**  
Waise, 21 J., mit 500, 00 M., wünscht  
einen lieben Mann, wenn auch ohne  
Verm. Annonc. u. Vermittler verb.  
H. W. voll. Carlstadtstr.

**Bekanntmachung.**  
Der diesjährige Erblassung in den  
Erblassungen der Domäne **Kottbusch**  
a. Saale soll (10941)  
Donnerstag den 4. Juni cr. Vor-  
mittags 9 Uhr  
an hiesiger Domäne unter den im  
Termin bekannt zu machenden Be-  
dingungen meistbietend veräußert  
werden.  
Kottbusch, den 28. Mai 1891.





